Kurier leben
Das Gesundheitsmagazin
Wien, am 16.10.2026, Nr: 24 - Erscheinungsweise: 12x/Jahr, Seite: 65
Druckauflage: 112 990, Darstellung: 86,98%, Größe: 588cm², easyAPQ: 17 316,05 €
Auftr.: 16732, Clip: 17772307, SB: Reinwald Christoph

»OBSERVER«



Der lange Weg von Medikamenten bleibt für Verbraucher:innen oft im Verborgenen. Klar ist, dass der Weg nicht im Labor endet.

Bevor ein Medikament beim Menschen ankommt

Zwischen Forschung und Apotheke liegt ein Weg, den kaum jemand kennt. Warum moderne Produktions- und Verpackungszentren heute eine Schlüsselrolle für unsere Gesundheitsversorgung spielen und weshalb in Traiskirchen bei Wien derzeit ein wichtiger Zukunftsstandort entsteht.

Wer an die Entstehung eines Medikaments denkt, sieht Forscher:innen im Labor arbeiten, über eine Petrischale mit neuen Wirkstoffen gebeugt. Dort beginnt die Reise vieler Arzneimittel. Doch ihr Weg ist damit noch lange nicht zu Ende.

Was hinter jeder Packung steht

Bis eine Medikamentenpackung in der Apotheke landet, durchläuft sie zahlreiche Stationen: Nach der Entwicklung folgen Herstellung, Qualitätskontrollen, Verpackung, Kennzeichnung, Serialisierung, Lagerung und Logistik. Jeder einzelne Schritt entscheidet darüber, ob ein Arzneimittel sicher und in der richtigen Qualität vorhanden ist und ob dieses vor allem rechtzeitig bei den Patient:innen ankommt.

Die unterschätzte Infrastruktur

In den vergangenen Jahren wurde deutlich, wie wichtig diese oftmals unterschätzte Infrastruktur ist. Lieferengpässe – unter anderem durch globale Krisen und geopolitische Unsicherheiten – und eine steigende Nachfrage nach Arzneimitteln haben gezeigt, dass Versorgungssicherheit weit mehr bedeutet als die Entwicklung neuer Medikamente. „Versorgungssicherheit beginnt dort, wo Produktionskapazitäten regional vorhanden sind und flexibel auf Veränderungen reagiert werden kann“, ist Christoph Reinwald, General Manager des österreichischen Pharma-Startups Complex Pharmaceuticals, überzeugt.



Christoph Reinwald, General Manager bei Complex Pharmaceuticals.

Hinzu kommt, dass die Medizin zunehmend individueller wird. Neue Therapien, kleinere Chargengrößen und unterschiedliche Anforderungen internationaler Märkte verlangen nach Produktionssystemen, die flexibler arbeiten als noch vor wenigen Jahren. Genau hier setzt Complex Pharmaceuticals an.

Ein Standort mit Zukunft

In Traiskirchen errichtet Complex Pharmaceuticals derzeit ein modernes Produktions- und Verpackungszentrum für die pharmazeutische Industrie. Hier sollen künftig Arzneimittel sekundär verpackt, gelagert und logistisch abgewickelt werden. Ziel ist es, dadurch einen Beitrag zu einer schnelleren und flexibleren Versorgung der europäischen Märkte zu leisten.

„Die Nachfrage ist bereits heute so groß, dass wir den Standort noch vor dem eigentlichen Produktionsstart erweitert haben“, sagt Reinwald. Statt der geplanten 7.800 Quadratmeter stehen künftig mehr als 15.000 Quadratmeter zur Verfügung. Anfang 2027 soll der Standort in den Vollbetrieb gehen.

Für Complex Pharmaceuticals ist diese Investition Ausdruck einer Entwicklung, die sich europaweit abzeichnet: Produktions-, Verpackungs- und Logistikkompetenzen wieder verstärkt nach Europa zurückzuholen. Davon profitieren nicht nur Unternehmen, sondern letztendlich auch Patient:innen. Denn „kürzere Wege, flexible Produktionskapazitäten und moderne Prozesse tragen dazu bei, Arzneimittel schneller verfügbar zu machen und Lieferketten widerstandsfähiger zu gestalten“, so Reinwald.

FOTOS: STUDIO KOEKART,ISTOCKPHOTO.COM

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gemäß PDN-Vertrag www.voez.at/pdn.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten an das Medium (Fon: 05/172723800, @: kundenservice@kurier.at).

»OBSERVER«